

Medienmitteilung

Christen gegen die Verschärfung des CO₂-Gesetzes

Bern, 15. Januar 2021. Die Arbeitsgruppe Christen + Energie begrüsst das zustande gekommene Referendum gegen das verschärfte CO₂-Gesetz. Sie lehnt dieses ab, weil es unvernünftig und ungerecht ist. Der Verein ruft die Christen in der Schweiz auf, sich eine eigene Meinung zu bilden und nicht blind dem Werben der Landeskirchen für ein Ja zu folgen.

Die Arbeitsgruppe Christen + Energie (ACE) hat sich an der Unterschriftensammlung für das Referendum gegen das revidierte CO₂-Gesetz beteiligt. Dass mit 110 000 Unterschriften doppelt so viele wie nötig gesammelt werden konnten, sieht die ACE als Zeichen dafür, dass grosse Teile der Bevölkerung kein Verständnis für die geplante Anhebung der CO₂-Abgabe haben.

CO₂-Abgabe ist unvernünftig und ungerecht

Die ACE lehnt die CO₂-Abgabe ab, weil sie unvernünftig und ungerecht ist. Die Abgabe ist unvernünftig, weil sie keinen nachweisbaren Nutzen für Mensch und Natur bringt. So ist nicht bewiesen, was eine bestimmte Reduktion der CO₂-Emissionen für das Klima bringen würde. Zudem ist der Anteil der Schweiz mit einem Tausendstel des globalen CO₂-Ausstosses vernachlässigbar.

Energiekonsum würde zu einem Privileg für Reiche

Die geplante Erhöhung der CO₂-Abgabe würde grosse Löcher in die Kassen vieler Haushalte und Unternehmen reissen. Autofahren und Heizen würden mit der geplanten Verdoppelung der CO₂-Abgabe deutlich teurer werden. Die Verteuerung von Flugreisen um bis zu 120 Franken pro Ticket könnte die Ferien einer vierköpfigen Familie um rund 500 Franken teurer machen. Die Nutzung von Brenn- und Treibstoffen, die heute zwei Drittel des Schweizer Energieverbrauchs ausmachen, würde zu einem Privileg für Reiche. Deshalb ist die Abgabe ungerecht.

Im Gegensatz zum herkömmlichen Naturschutz, der bessere Bedingungen für das Gedeihen der Natur und für die menschliche Entwicklung schafft, bringt die CO₂-Abgabe vor allem Nachteile. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe Christen + Energie ist sie eine Reaktion auf geschürte Schuldgefühle des Menschen für seine schiere materielle Existenz. Anstatt den Reichtum und die schöpferischen Kräfte für das Wohl der Menschen einzusetzen, werden diese auf dem Altar einer sinnlosen Politik geopfert. Dies widerspricht der christlichen Soziallehre und trägt die Züge einer Ersatzreligion.

Christen sollen sich eine eigene Meinung bilden

Die ACE ruft deshalb die Christen in der Schweiz auf, sich auf der Grundlage des gesunden Menschenverstands eine eigene Meinung zu bilden und nicht blind dem Ja der Landeskirchen zum verschärfte CO₂-Gesetz zu folgen. Sie appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger, das Gesetz zu gegebener Zeit an den Urnen abzulehnen.

Auskunft: Lukas Weber, Präsident, 079 691 42 45, info@christenenergie.ch

Die überkonfessionelle Arbeitsgruppe Christen + Energie (www.christenenergie.ch) setzt sich für eine sichere, zuverlässige und günstige Energieversorgung der Schweiz ein.